

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

91 (23.2.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten.
Geschäftsführer: Albert Herzog.
Verantwortlich für allem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:

Die Spelbalt. Kolonialzeitung 30 Pfg. Die Reichszeitung 1 Bl. 10 Pfg. an 1. Stelle 1.25 Pfg. die Anzeig. außerdem ab 1. Dezember 1917 10% Leerungsauflage. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Abgabe, bei Nichterhaltenheit des Foliens, bei gerichtlichen Befehlen und bei Konvulsionen a. u. b. sonst. Pflanzl. - Karte: Karlsruhe Nr. 8859.

Bezugs-Preise:
Ino. A ohne „Illustr. Weltansch.“ 1.12 1.32
Ino. B mit „Illustr. Weltansch.“ 1.25 1.45
Ino. C mit „Illustr. Weltansch.“ 1.35 1.55
Ino. D mit „Illustr. Weltansch.“ 1.12 1.30
Ino. E mit „Illustr. Weltansch.“ 1.36 1.57
Ino. F mit „Illustr. Weltansch.“ 10 Pfg.
Geschäftsstelle:
Königsplatz, Ecke, nächst
Postamt und Marktplatz.
Tele. Nr. 1111. Aufträge
auf Namen, sondern:

Nr. 91. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 23. Februar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Dor den Verhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 22. Febr. Die Verhandlungen mit Rumänien, die in Bukarest fortgesetzt werden sollen, wurden bis gestern in Bukarest geführt. Die rein militärischen Verhandlungen über die Ermächtigung des Waffenstillstandes fanden in Jofani statt. Als der neue rumänische Ministerpräsident Averescu zu den Verhandlungen eintraf, habe man nach Bukarest über.
Das „Berl. Tageblatt“ meint, die drei Verhandlungsorte zeigten gewisse Merkmale die einzelnen Stappen und die Entwicklung der Verhandlungen. Das Blatt schreibt: „Einschneidende Forderungen Rumäniens gegenüber hat eigentlich nur Bulgarien anzumelden. Deutsches und Österreich-Ungarns sollen keine territorialen Ansprüche, wohl aber werden wir uns gewisse wirtschaftliche Vorteile sichern und politische Bürgschaften geben lassen. Wir können mit gutem Gewissen darauf bestehen, weil wir überzeugt sind, daß die Interessen Rumäniens den unsrigen nicht entgegenstehen.“

Rühlmann auf der Reise nach Bukarest.

Wien, 22. Febr. Staatssekretär von Rühlmann ist in Begleitung des Legationssekretärs von Höflich heute morgen 11 Uhr in Wien eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofsteig des Nordwestbahnhofes vom deutschen Botschafter von Wedel begrüßt. Der Botschafter geleitete den Staatssekretär auf die deutsche Botschaft, wo der Staatssekretär abgestiegen ist.

Wien, 22. Febr. Staatssekretär von Rühlmann hat heute nachmittags 3 1/2 Uhr die Reise nach Rumänien fortgesetzt.

Graf Czernin reist nach Bukarest.

Wien, 22. Febr. (Nicht amtlich.) Wiener f. l. Tel. - Bureau. Den Blättern zufolge begibt sich der Minister des Auswärtigen Graf Czernin nach Bukarest. Sollten zu nächster Zeit die neuen Verhandlungen mit Russland beginnen, so würde zu diesem Zweck eine Spezialdelegation nach Bukarest entsandt werden.

Wien, 22. Febr. (Nicht amtlich.) Wiener f. l. Korrespondenz. Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin begibt sich heute in Begleitung des Sektionschefs Dr. Graf, des Generalkonsuls v. Peter und des Legationsrates Graf Colorado nach Bukarest.

Dr. Wetzlar über die Verhandlungen mit Rumänien.

Budapest, 22. Febr. (Nicht amtlich.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus sagte auf eine Anfrage über die Friedensverhandlungen mit Rumänien Ministerpräsident Dr. Wetzlar: „Mit Rücksicht auf die Verhandlungen, über die ich die Aufklärung erhalten kann, daß sie nur der Überprüfung und der Entscheidung des mit Rumänien bestehenden Waffenstillstandes gelten, können wir, wie ich hoffe, sicherlich demnächst zu Friedensverhandlungen übergehen. Unser Standpunkt ist der, unser Verhältnis zu Rumänien, wenn möglich, auf gutem Wege, andernfalls durch Operationen mit den Waffen zu klären. Wir werden es selbstverständlich nicht erachten, im Laufe der Verhandlungen unsere staatlichen Interessen nach jeder Richtung hin zu wahren. Die Bedingungen der Friedensverhandlungen sind noch nicht festgesetzt, doch kann auf einzelne territoriale Fragen, die in der Presse besprochen worden, nicht eingegangen, denn diese hängen von internationalen Verhandlungen ab.“

Dennoch erlaube ich mir zu bemerken, daß wir unsere Interessen wahren wollen; erstens von dem Gesichtspunkte der Bestätigung des Waffenstillstandes, zweitens von dem Gesichtspunkte des Verkehrs und viertens auch in der Richtung, daß jede Einmischung Rumäniens in unsere inneren Angelegenheiten unmöglich werde. Ja, wir legen auch auf einen Umstand Wert, den der Interpellant nicht erwähnt, der uns aber nicht gleichgültig sein kann, nämlich die Lage unserer in der Lage unserer in der zweiten Richtung, daß die Siebenbürger an den Friedensverhandlungen teilnehmen; so will ich erklären, daß es sich hier nicht um eine Siebenbürger-Frage, sondern um eine Frage ganz Ungarns handelt und die Frage, die wir alle tun, verstehen und kennen, von der wir durchzuführen sein müssen.“

Kaiser Karl im Großen Hauptquartier.

Berlin, 23. Febr. (Amtlich.) S. M. Kaiser Karl weilt heute im Großen Hauptquartier zur Besprechung schwebender Fragen. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes General von Arz und der deutsche Militärbevollmächtigte General von Gramon. An den Besprechungen zwischen Generalmajoren nahmen auch der Generalfeldmarschall und der Generalquartiermeister teil.

Zum neuen russischen Friedensangebot.

Rotterdam, 22. Febr. „Daily News“ melden aus Petersburg: Der Rat der Volkskommissare sprach sich mit einer Stimme Mehrheit für Ablehnung des Friedensangebots an. Trotski, der die Weiterführung des Krieges seine Hauptaufgabe befürwortet hatte, lenkte unerwartet ein. Seine Stimme gab dann den Ausschlag. Er drückte den Wunsch aus, zurückzutreten, da eine nicht öffentliche Parteiversammlung zur Besprechung der Angelegenheit gegen ihn geworden war. Die Besprechung der Angelegenheit durch die bolschewistische Regierung kam für Trotski und seine Anhänger nicht interessiert. Die deutsche Bevölkerung über die mutmaßliche Ankunft der deut-

schen Truppen. In Regierungskreisen wird die Kapitulation unumgänglich notwendig erachtet, dagegen gibt es politische Idealisten, die bereit sind, kämpfend zu sterben. Sie hoffen dann auf Ausbruch der deutschen Revolution.

Köln, 22. Febr. Nach der „Köln. Ztg.“ meldet der „Daily Telegraph“: Lenin setzte auseinander, daß Rußland nicht instande sei, dem deutschen Einfall Widerstand zu leisten, so daß der Krieg die Zerschmetterung Rußlands und die Vernichtung aller Ergebnisse der Revolution bedeuten würde. Nur durch den Friedensschluß ließen sich diese Ergebnisse bewahren. Die russischen Truppen wären für den Kampf gegen die inneren Feinde nötig, sie könnten nicht nach der Front geschickt werden. Aber noch ein Grund spreche für den Friedensschluß: Die Deutschen seien mit den Imperialisten von Westeuropa noch zu keiner Einigung gelangt, diese Einigung werde indessen kommen, dann sei es aber für den Friedensschluß zu spät, denn dann würden sich die Imperialisten der ganzen Welt zusammenschließen, um die russische Revolution zu zermalmen. Wenn jetzt Rußland keinen Frieden schliesse, müsse man überdies damit rechnen, daß die Deutschen binnen zehn Tagen in Petersburg seien.

Berlin, 23. Februar. Nach zuverlässigen Meldungen aus Rußland kann, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, kein Zweifel darüber obwalten, daß die bolschewistische Regierung ohne weiteres bereit gewesen wäre, die deutschen Friedensbedingungen in Brest-Litowsk zu unterzeichnen, wenn sie nicht die Hoffnung gehabt hätte, daß die Streikbewegung in Deutschland und Österreich-Ungarn zur Revolution führen würde. Ein Zustand des Rußlands der Bolschewisten vom 21. Februar liefert den Beweis dafür, daß es jetzt der bolschewistischen Regierung noch genau so wenig um einen dauernden Frieden und um die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und uns zu tun ist. In dem Zusammenhang heißt es: „Da sich die deutschen arbeitenden Klassen in dieser bedeutungsvollen Stunde als unentschieden und nicht stark genug bewiesen haben, um die verbrecherische Hand des eigenen Militarismus aufzuhalten, so blieb uns keine andere Wahl, als die Bedingungen des deutschen Imperialismus anzunehmen bis zu dem Zeitpunkt, wo die europäische Revolution sie abändern wird.“

Der deutsche Vormarsch im Osten.

Berlin, 22. Febr. Der deutsche Vormarsch im Osten begann am 19. Februar um 4 Uhr vormittags bei schönem, klarem Frostwetter. Der Feind leistete nach Abgabe einiger Schüsse keinen Widerstand. Die russische 12. Armee, nur noch aus aufgelösten Scharen bestehend, hatte bereits am 18. Febr. den Rückzug angetreten. Die meisten Teile der Truppen sind von Roten Gardeisten abgelöst, die nicht zum Kampf, sondern zur Verwaltung des Landes, d. h. zum Plündern und zum Brandschatzen bestimmt waren. Wie gründlich diese Elitetruppen Rußlands das besorgt haben, berichtet ein am 19. Februar, abends, bei den deutschen Linien eingetroffener russischer Offizier aus Dorpat, der aus dem Lazarett heraus alsbald verhaftet werden sollte, obgleich er als Soldat für Rußland im Felde seine Pflicht getan hat. In Dorpat herrscht das Schreckensregiment der Roten Garde. Fortwährend werden Verhaftungen vorgenommen. In Jellin wurde eine alte Stiftdame im Rollstuhl arreliert. In Reval wurden alle Deutschbaltischen gefangen gesetzt. Alle Männer wurden durch Mißhandlungen und Schläge getötet. In Narwa wurden 10 deutsche Balken ermordet. Besonders grausam haufen die bolschewistischen Truppen auf dem Land, wo sie auch die meisten deutsch-baltischen Frauen verhafteten und grausam behandelten. Die Rote Garde geht auf offiziellen Befehl in dieser blutigen Weise vor. Die deutsche Bevölkerung steht vor der Vernichtung. Auch die Eliten, Letten und Juden leiden entsetzlich unter den Handlungen der entmenschten Haufen. Die ganze Bevölkerung, ohne Unterschied der Nationalität, ist von unglücklicher Wut gegen die Maginalisten erfüllt und erwartet sehnsüchtig den deutschen Vormarsch zur Befreiung aus ihrer Notlage. Selbst ein russischer General erklärte vor einigen Tagen einem deutschen Offizier, im Falle eines Vormarsches der Deutschen würde er mit seiner ganzen Division, die allerdings nur noch aus einem kleinen Haufen besteht, zu den Deutschen übergehen.

Berlin, 22. Febr. Der Vormarsch der deutschen Armeen erstreckte sich bereits am ersten Tage auf 75 Kilometer Frontbreite aus und vollzog sich völlig planmäßig. Die deutschen Truppen, von dem Wunsch befeuert, dem leidenden Lande ihre Hilfe zu bringen und Tausende von vergewaltigten Menschenleben und Freiheit zu retten, kennt keine Müdigkeit. Die Rigaer Einwohnerschaft gab ihnen heiße Segenswünsche für ihre Stammesgenossen in ganz Livland und Estland mit, die man in Gefahr und völlig verzweifelt weiß. Der systematisch erfolgende deutsche Vormarsch wird nach allgemeiner Ansicht der Bevölkerung von Riga und ganz Kurland in den befreiten Gegenden ein unbeschreibliches Aufatmen hervorrufen und die endliche Erfüllung eines lange gehegten stetigen Wunsches in letzter Stunde bringen.

Berlin, 23. Febr. Der schnelle Erfolg, den der deutsche Vormarsch in das bolschewistische Rußland zu verzeichnen hat, hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, erneut dargetan, wie es um die innere Verfassung des russischen Heeres unmittelbar

hinter und an der Front bestellt ist, und ferner, welche Zustände im Hinterland herrschen. Die Zustände im großrussischen Hinterland sind noch trostloser als an der Front. Besonders in Petersburg scheinen die Dinge immer mehr der Auflösung auch des letzten Restes von Ordnung zuzutreiben.

Pariser Erwartungen.

Sch. Berlin, 24. Febr. (Privattele.) Der „Volkswagen“ meldet aus Genf: In Paris erwartet man den Widerstand der bolschewistischen Truppen vor Reval sowie am Peipussee, falls innerhalb der nächsten drei Tage nicht die Wiederaufnahme der Besprechungen Trotski mit den Vertretern der Mittelmächte erfolgt.

Die Operationen in der Ukraine.

Berlin, 22. Febr. Bei klarem Frostwetter und strahlendem Sonnenschein vollzog sich der deutsche Vormarsch auf festgefrorenen Straßen in der Ukraine. Am 21. Februar war die Linie Luminiez-Kowno überschritten und damit die wichtige transversale Bahnverbindung Baranowitschi-Kowno in deutscher Hand. Bolschewistische Banden leisteten nur geringen Widerstand. Die Vorräte, die allorts aufgefunden wurden, und damit vor der Zerstörung durch die bolschewistischen Banden geborgen wurden, übersteigen die Erwartungen. Außer reichem Kriegsgerät, Geschützen, Maschinengewehren, Flugzeugen und Automobilen fielen den Deutschen vor allem erhebliches rollendes Material in die Hand. In Jidobonowo, südlich von Kowno wurden allein 50 Lokomotiven und mehrere hundert Waggons vorgefunden. Die besetzten Bahnen sind bereits in Betrieb genommen. An der noch fehlenden Strecke zwischen den Orten Holoby und Perejpa wird fieberhaft gearbeitet. Die große Landstraße nach Luga ist bereits über die Schützengräben hinweg fertiggestellt.

Im Raume von Kowel wird der Grundstock für eine nationale ukrainischen Armee gelegt. Die erste ukrainische Division, deren Führer, Stabsoffiziere und Mannschaften aus ehemaligen Kriegsgefangenen bestehen, ist bereits in der Bildung begriffen. Offiziere und Mannschaften sind in die historischen Uniformen der ehemaligen ukrainischen Kosaken gekleidet: lange blaue Röcke und weißgraue Feldmützen. Sie machen den besten Eindruck. Stimmung und Aussehen der Leute, die unmittelbar aus den Gefangenenlagern kommen, gibt das beste Zeugnis für die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland.

Oesterreich-Ungarn und der deutsche Einmarsch.

Wien, 22. Febr. Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte zu Beginn der gestrigen Sitzung Ministerpräsident v. Seidiz: Vorgefunden in den Wäldern eine amtliche Verlustberichterstattung, die davon spricht, wo gegenwärtig das österreichisch-ungarische Streitkräfte liegen. Wie aus verschiedenen in der Debatte gemachten Äußerungen hervorgeht, scheint die Kommunikation teilweise zu mangelhaften Aufstellungen geführt zu haben. Zur Aufklärung möchte ich drei kurze Bemerkungen vorbringen. Wie ich schon am 19. Februar erklärte, beteiligte sich Oesterreich-Ungarn nicht an der militärischen Aktion (Beifall), die gegenwärtig von Deutschland gegen Rußland geführt wird. (Beifall.) Der Einmarsch österreichisch-ungarischer Truppen in die Ukraine, mit der wir im Friedensverhältnis stehen, erfolgt nicht. Was Rumänien angeht, so besteht der Waffenstillstand zwischen Oesterreich-Ungarn und diesem Staat. Die Friedensverhandlungen beginnen in den nächsten Tagen. (Beifall.) Das Haus setzte lobend die erste Lesung des Budgetprovisoriums fort.

Aus dem neuen Rußland.

Zürich, 22. Febr. (Privattele.) Die „N. Z. Ztg.“ berichtet: Zum offiziellen Leiter des russischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten in Abwesenheit Trotski wurde ein gewisser Polimanow ernannt, der seinerzeit unter den Studenten die berühmten „Schwarzen Hunderte“ organisierte. (a. R.)

Einer der Kriegskisten getötet.

Basel, 22. Febr. Wie dem „Berl. Volkswagen“ von hier berichtet wird, ist nach einer aus Petersburg vom 20. Febr. datierten Reuter-Meldung der frühere Generalstabschef Januschewitsch von den Roten Garden getötet worden.

Der ansquartierte Bolschewist.

Amsterdam, 22. Febr. (Nicht amtlich.) „Allgemein Handelsblad“ meldet aus London, daß der Agent der Bolschewisten, Litwinow, die Anweisung erhielt, seine Wohnung in der Victoria Street, die er seine Botschaft nennt, zu verlassen. In dem Mietkontrakt war eine Bestimmung aufgenommen, wonach es ihm verboten war, die Zimmer für Propagandazwecke zu benutzen.

Die Zustände in Finnland.

Bern, 22. Febr. (Privattele.) Das „Bern. Tgbl.“ meldet aus Stockholm: 3 Mitglieder der finnischen Kammer sind vertrieben nach Schweden geflüchtet, um Stabilität und weitere Hilfe anzufordern. Sie erklärten, in Helsingfors bedrängte gegenwärtig die Rote Garde 3 Häuser mit Maschinengewehren, in denen sich 800 Studenten vorfinden. (a. R.)

Finnische Einberufungen.

Basel, 22. Febr. (Privattele.) Der „Anz.“ berichtet aus Waja: Die geleitete finnische Regierung hat sämtliche dienst-

fähigen Männer zwischen 18 und 40 Jahren zum aktiven Kriegsdienst einberufen. Diejenigen, die das 40. Altersjahr überschritten, werden in die Reserve eingetragen. (g. R.)

Ein Sieg der Weißen Garde.

RTB. Stockholm, 22. Febr. (Nicht amtlich.) Wie „Aftonbladet“ aus Uleaborg erfährt, haben finnische Regierungstruppen bei Barpanen, nördlich von Rouvola, einen Sieg über die Roten Gardisten erfochten. An der karelischen Front stehen weiße Gardisten zwischen Wiborg und Willman-Strand.

Schweden und Finnland.

RTB. Stockholm, 22. Febr. (Nicht amtlich.) Viel besprochen wird in der schwedischen Presse die Tatsache, daß 5000 schwedische Finnen auf einer finnischen Schäreninsel von Roten Gardisten umringelt sind und dem Hungertod zu erliegen drohen. Die konservativen Blätter fordern energisch ihre Rettung, doch erklärt der Marineminister einem Mitarbeiter von „Aftonbladet“, daß eine schwedische Aktion zur See unmöglich sei wegen der Eisverhältnisse. Dagegen wolle die Regierung in Helsingfors wegen des Schicksals der unglücklichen Weißen Gardisten besonders vorstellig werden.

Ereignisse zur See.

— Berlin, 23. Febr. Dem „Berl. Vokalanz.“ zufolge melden die „Times“ vom 16. ds.: Sir Roncy habe auf eine Anfrage im englischen Unterhaus am 15. Februar erwidert, daß während des Kalenderjahres 1917 insgesamt 69 englische Schiffe über 1600 T. mit einer Gesamttonnage von 245 559 durch Seeräuferei verloren gingen. Dieser Verlust durch Seeräuferei kommt also noch zu den großen Verlusten durch den U-Bootkrieg hin.

Kriegs- und Friedensziele.

Die interalliierte Sozialistenkonferenz in London.

RTB. Rotterdam, 22. Febr. Nach Meldungen des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ und des Reutersbüros wurde in der gestrigen Eröffnungssitzung der internationalen alliierten Arbeiterkonferenz mitgeteilt, daß einige gewählte Delegierte nicht rechtzeitig ihre Pässe und die Reisepässe erhalten konnten, um bei der Eröffnung der Konferenz zugegen zu sein. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden der gemeinsamen Kommission der Gewerkschaftskomitees und der Arbeiterpartei, Ogdon, eröffnet. Die Konferenz beschloß, daß die Abgeordneten der Italia irredenta, Bosniens, Rumäniens und Südafrikas an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilnehmen dürfen. Es wurde beschlossen fünf Kommissionen zu bilden, nämlich eine 1. für den Völkerbund, 2. für die territorialen Fragen, 3. für die internationalen Fragen, 4. eine Kommission, die die Mitteilungen an die Öffentlichkeit zu revidieren haben wird. Die 5. Kommission solle beraten, ob es wünschenswert sei, eine interalliierte Konferenz einzuberufen und unter welchen Umständen eine solche zusammenkommen müßte. Ferner solle diese Kommission über Schritte beraten, um die Vertretung der Arbeiterklasse auf der offiziellen Friedenskonferenz zu sichern.

Sch. Genf, 24. Febr. (Privatteil.) Die „Humanité“ berichtet über die Beratung der Konferenz der Arbeiter der alliierten Länder in London, daß der Antrag der französischen Minderheitssozialisten angenommen wurde, die Konferenz möge in eine Beratung über ein Friedensprogramm der Alliierten treten, das den Besitzstand aller kriegführenden Mächte unverändert läßt. (g. R.)

Die Petersburger Autokraten.

o Basel, 22. Febr. (Privatteil.) Die „Basel. Nachr.“ melden: Die Petersburger Bolschewikeregierung hat den maximalistischen Sozialisten (Menschewiki) die Pässe zur Reise an die Londoner Konferenz verweigert. (g. R.)

Wie sie Deutschland besiegen wollen.

RTB. Amsterdam, 22. Febr. Die „Dorchester-Post“ verbreitet folgende Meldung der „Daily News“ aus Washington: William Churchill, Chef der fremdsprachlichen Publikationsabteilung, erklärte in der Vollkommission des Abgeordnetenhauses, die Loyalität des deutschen Volkes gegen seine Regierung werde schrittweise durch eine Propaganda, die die Vereinigten Staaten im Verein mit Frankreich betreiben, untergraben. Größere und besser organisierte Streiks in ganz Deutschland seien für den 1. Mai anberaumt.

Einlenken Lord Georges?

Sch. Rotterdam, 24. Febr. (Privatteil.) „Daily Mail“ meldet: Lord George hat den Wunsch ausgesprochen, die Stellung Lord Lansdownes und Aquiths über die Friedensfrage näher zu erfahren. Lord Lansdowne wie auch Aquith werden für nächsten Mittwoch einer Einladung des Ministerpräsidenten Folge leisten.

Deutscher Reichstag.

RTB. Berlin, 22. Febr. Am Bundesratssitz von Pappe, Wallraf, v. Krause, von dem Busche und Dr. Lewald. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnete die Sitzung um 1.15 Uhr. Eingegangen ist ein Danktelegramm des Königs von Bayern auf die Glückwünsche des Reichstags zur goldenen Hochzeit.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des schleunigen Antrags der Unabhängigen Sozialdemokraten betreffend die Haftentlassung des Abg. Dittmann auf die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode.

Vizepräsident Dr. Paasche: Ich mache darauf aufmerksam, daß dieser Antrag geschäftsordnungsgemäß zu behandeln ist. Eine Besprechung des rechtsgültig gewordenen Urteils ist natürlich nicht zulässig.

Abg. Haase (U. Soz.): Die Beschränkung der Redefreiheit ist nicht zulässig. Es ist notwendig, die politischen Gesichtspunkte zu erörtern, um Klarheit zu schaffen und das Haus in die Lage zu setzen, zu beurteilen, ob die Immunität des Abgeordneten auch in diesem Falle eintreten soll. Sonst ist unsere Abstimmung eine bloße Farce.

Vizepräsident Dr. Paasche bittet den Redner, sich kürzer zu fassen, es händen ihm nur fünf Minuten Redezeit zur Geschäftsordnung zu.

Abg. Haase: Wenn Sie nicht die Beweggründe zur Zurückstellung kennen, so geschieht dem verurteilten Abgeordneten und der Würde des Reichstags selbst Unrecht.

Vizepräsident Dr. Paasche: Ich verwahre mich dagegen, aus der Verhandlung eine Farce zu machen und auch dagegen, daß ich wegen der Würde des Hauses verstoße. Es handelt sich lediglich darum, ob der § 31 der Verfassung in diesem Falle eintritt und der Abg. Dittmann aus dem Gefängnis entlassen werden soll.

Abg. Gerkfeld (U. Soz.): Das Haus kennt die Vorgänge gar nicht. Wie kann es da eine Entscheidung treffen! (Der Abg. Ledebour wird wegen eines Jurufes zur Ordnung gerufen. Großer Lärm.) Die Wahrung der Immunität ist das höchste Recht des Reichstages.

Vizepräsident Dr. Paasche: Eine politische Debatte soll nicht stattfinden. Die Frage ist rein geschäftsordnungsgemäß zu behandeln.

Abg. Ebert (Soz.): Ich bitte, auch den Rahmen der Erörterung nicht gar so eng zu ziehen. Wie sich die Sache verhält, muß dargelegt werden. Wir wollen die Streitfrage nicht erörtern. Den Antragstellern muß aber die Möglichkeit gegeben werden, den Sachverhalt darzulegen.

Abg. Gerkfeld (Str.): Ich schließe mich der Auffassung des Präsidenten an, daß nicht in das rechtskräftige Urteil eingegriffen und der Antrag nur geschäftsordnungsgemäß behandelt wird.

Vizepräsident Dr. Paasche: Wir würden nunmehr zur Abstimmung kommen. (Großer Lärm bei den Unabhängigen Sozialdemokraten. Abg. Haase meldet sich zum Wort, das ihm aber nicht erteilt wird.) Das Haus tritt dem Vorschlage des Vizepräsidenten Dr. Paasche bei, der den Ordnungsruf gegen den Abg. Ledebour als irrig erlangt zurücknimmt.

Zur Sache erhört das Wort Abg. Haase (U. S.). Er gibt eine Darstellung über die Beurteilung und die Vorgänge beim Prozeß Dittmann und geht auch auf die der Verfassung vorausgegangenen Ereignisse ein. Als er auf das Urteil des Kriegsgerichts zu sprechen kommt, wird er vom Vizepräsidenten Dr. Dose ermahnt, entsprechend dem Beschluß des Hauses davon abzusehen. Der Redner fährt fort: Die Arbeiter seien durch den Staatssekretär Wallraf geäußert worden, auf die Straße zu gehen. Zur Verteidigung des Vaterlandes waren die Arbeiter gut genug. Ihr Recht dürften sie nicht suchen, da wurden sie mit Säbeln und Pistolen behandelt. (Wer hat den Wachmeister erschossen und die Sitzstuhlschwämme umgeschüttelt?) Ein ordentliches Gericht würde ein anderes Urteil gefällt haben.

Vizepräsident Dose: Das ist eine Kritik des Urteiles, die nicht stattfinden soll. (Da Redner weiter auf allerlei politische Vorgänge eingeht, wird er mehrmals zur Sache gerufen.) Es ist schwer, über diese Dinge zu sprechen, wenn man derartig beschränkt ist, wie ich. (Sehr richtig! Heiterkeit.)

Staatssekretär Wallraf: Trotzdem der Abgeordnete Dittmann wußte, daß ihm diese Tätigkeit unterzagt war, hielt er im Treppenturm eine Ansprache, leistete der Polizei Widerstand und wurde verhaftet. Gegen ein rechtskräftiges Urteil kann der Reichstag ein Mitsigeb nicht schäfen. Unter der Not und dem Ernst des Krieges leiden wir alle, namentlich auch der Mittelstand und die Beamten. Es geht nicht an, den Arbeiterstand einseitig zu nennen. (Sehr richtig! rechts.) Das unschuldig geschlossene Blut floß in den Adern eines Polizeibeamten. Der erste Schuß fiel aus der Menge. (Jurufe: Von wem? Spitzel!) Wir wissen den Polizeibeamten, die voll und ganz ihre Pflicht getan haben, Dank. (Beifall.) Wollen wir aus dem Krieg herauskommen, so müssen wir zu ganz anderen Mitteln greifen, als zum Streik. Stimmen Sie (zu den Unabhängigen Sozialdemokraten) dem Friedensvertrag mit der Ukraine zu, damit dienen Sie dem Frieden besser, als mit dieser Debatte. (Beif.)

Abg. Ebert (Soz.): Es wäre besser gewesen, wenn sich der Staatssekretär von den politischen Erörterungen ferngehalten hätte. Den Arbeitern Moral zu predigen, steht der Regierung nicht zu. Gegen das Verfahren und das Urteil im Prozeß Dittmann legen wir schärfsten Protest ein. Der Antrag auf Haftentlassung ist gerechtfertigt.

Abg. Müller: Meinungen (F. Sp.): Wir müssen den Antrag auf Haftentlassung ablehnen. Es handelt sich um ein schwebendes Strafverfahren.

Staatssekretär Dr. Krause: Es besteht kein Recht, die Haftentlassung des Abg. Dittmann zu verlangen. Staatssekretär Wallraf mußte auf die gegen die Regierung gerichteten Angriffe des Abgeordneten Haase antworten. Wir beurteilen die Frage als reine Rechtsfrage. Die Verfassung sagt ganz klar, daß die Immunität zu wahren ist, wenn es sich um ein Verfahren und nicht um ein Urteil handelt. Würde der Reichstag trotzdem die Haftentlassung verlangen, so würde der Reichstagskanzler kein Recht haben, diesem Verlangen stattzugeben.

Abg. Gerkfeld (Str.): Der Abg. Ebert hätte nicht gegen das Urteil und das Verfahren schärfsten Protest einlegen sollen, sondern gegen die Handlungsweise Dittmanns stimmen. Wir haben keine Sehnsucht, diesen Mann unter uns zu sehen, und lehnen den Antrag ab.

Abg. v. Witt (Konf.): Die Arbeiter sind nicht von der Regierung oder von dem Wahlrechtsausschuß gereizt, sondern von in- und ausländischen Kibdelstiftungen aufgewiegelt worden. Wir lehnen den Antrag ab.

Abg. Dr. Jund (Nat.): Vom juristischen Standpunkt aus dürfte es keinen Unterschied geben zwischen einer bevorstehenden oder einer bereits begangenen Straftat. Auch wir lehnen den Antrag ab.

Abg. Braun (D. Fr.): Es würde im Volke nicht verstanden werden, wollten wir für die Haftentlassung Dittmanns eintreten.

Abg. Haase (U. Soz.): Auf juristische Haarspaltereien lassen wir uns nicht ein. Auf die politische Seite kommen wir später zurück. Wir ersuchen, unseren Antrag anzunehmen.

Abg. Dr. von Laszewski (Pol.): Nach unserer Ansicht hat der Reichstag ein Recht, hier einzugreifen. Wir stimmen dem Antrag zu.

Hierauf wird der Antrag auf Haftentlassung des Abg. Dittmann gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen und die der Polen abgelehnt.

Es folgt die zweite Lesung des deutsch-ukrainischen Friedens- u. Zusatzvertrages.

Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (Nat.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses und empfiehlt Annahme des Vertrages.

Abg. Dr. Meyer-Kaufmann (Str.): Es ist Pflicht der Regierung, die Vorräte ohne Verzögerung aus der Ukraine zu sichern, und zwar außer Getreide auch Flach, Seife, Leder und Erz. Der Warenaustausch darf aber nicht so organisiert werden, wie es im Vertrage vorgesehen ist.

Abg. List-Görling (Nat.): Zur schnelleren Erfassung der Vorräte ist schleunige Erschließung der Ukraine durch Verkehrsmittel nötig. Möge der Friedensvertrag bald wirtschaftliche Folgen in Deutschland zeitigen.

Abg. Graf Carmer (Konf.): Im Austauschverkehr mit der Ukraine muß dem Freihandel möglichst weiter Spielraum gelassen werden. Dieses System bewährt sich wesentlich besser als der Regelmäßigkeitshandel. Selbstverständlich sollen die Vorräte nicht nur an Deutschland, sondern auch an unsere Bundesgenossen gelangen.

Der Friedensvertrag wird hierauf ohne besondere Abstimmung angenommen.

Bei dem Zusatzantrag betont Abg. Meyer-Kaufmann, daß Vorkehrungen getroffen werden gegen eine Entschädigungsbeteiligung der Kolonisten deutscher Abstammung in der Ukraine.

Abg. Colshorn (D. Fr.) tritt gleichfalls für eine Entschädigung von Kriegsschäden und Enteignung ein. Ministerialdirektor Dr. Kriege: Es ist vertragsmäßig festgelegt worden, daß eine angemessene Entschädigung für Enteignungen eintritt.

Abg. Graf Carmer (Konf.): Die Entschädigungen müssen angemessen sein. Es leben in der Ukraine nicht weniger als 400 000 Kolonisten deutscher Abstammung, denen wir allerdings nur helfen können, wenn sie auswandern. Die Bewohner des Cholmer Gebietes scheiden aus, weil man noch nicht weiß, wohin dieses Gebiet gehören wird.

Abg. Haas (Karlruhe) (F. Sp.): Wir sind überzeugt, daß die Reichsregierung die Rechte der deutschen Kolonisten schützen wird, wenn auch die Fassung des Vertrages nicht gerade glücklich ist. Hierauf wird der Zusatzantrag in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Lesung.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Abgrenzung der Ukraine und Großpolen haben wir bereits ausgesprochen. Trotzdem stimmen wir dem Vertrag zu, weil jeder Friedensschluß die Positionen der Kriegstreiber erschüttern hilft.

Abg. Fischel (F. Sp.): Wir stimmen dem Vertrag zu und hoffen, daß bald die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen mit der Ukraine aufgenommen werden können. Wir sprechen den Wunsch aus, die in Brest-Litowsk mitgearbeitet haben, unseren Dank zu sagen, die im Begriff sind, das Friedenswerk fortzusetzen, um auch mit den Mäkten zum Frieden zu kommen. Besonderer Dank gebührt den Obersten Heeresleitung, die uns die Möglichkeit des Friedensschlusses geschaffen und den Gegnern in Brest-Litowsk gezeigt hat, daß die Deutschen sich nicht verspotten lassen. Wir wünschen, daß die ukrainischen Volksrepublik von Herzen Glück, namentlich aber gerechten Frieden kommen kann. (Beifall.)

Abg. Stöckel (Pol.): Die polnische Nation erlitt durch Schmerz angeht dieses Vertrages. Er bedeutet die Teilung Polens. Die Polen sind stets als fremder Körper in Deutschland betrachtet und als Bürger zweiter Klasse behandelt worden. Die Polen haben ihre Pflicht im Kriege getan und sogar gegen ihre im eigenen Heere stehenden Brüder geschossen müssen.

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Abg. Graf Westarp (Konf.): Wir stimmen dem Vertrag zu. Die Kolonisten der Polen sind übertrieben. Ich bedauere, daß die Abg. Scheidemann gesagt hat, es gäbe in allen Ländern Kriegstreiber. In Deutschland gibt es solche nicht. (Abg. Cohn ruff: Wer hat denn den Krieg ausgeheckt?) Der Abg. Cohn spricht durch seinen Zwischenruf die Vermutung aus, daß Deutschland den Krieg ausgeheckt hat. (Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat. Großer Lärm bei allen bürgerlichen Parteien. Rufe: Hecht hat.)

Waffervand des Rheins. Scherkerinsel, 23. Febr. morgens 6 Uhr 0,85 m (22. Febr. 0,80 m) Reß, 23. Febr. morgens 6 Uhr 1,85 m (22. Febr. 1,82 m) Maxau, 23. Febr. morgens 6 Uhr 3,28 m (22. Febr. 3,25 m) Mannheim, 23. Febr. morgens 6 Uhr 2,28 m (22. Febr. 2,26 m)

Laxin-Konfekt regelt den Stuhlgang bei Erwachsenen und Kindern. Ärztlich empfohlen. Originaldose Mk. 1.50.

COLOSSEUM

Nur noch **6** Tage.
 Letzter Tag: Donnerstag den 28. Februar.
**Das hervorragende
 Specialitäten - Programm.**
 Täglich abends pünktlich 8 Uhr.

Sonntag den 24. Februar:
2 Vorstellungen
 4 und 8 Uhr.
 Freitag den 1. März:
Vollständig neues Programm

Städt. Konzerthaus.
 Donnerstag, den 28. Febr., abends 1/8 Uhr
Rudolf Essek
 im
Brandstifter
 Dramatische Scene von Heijermann
 sowie 2282
ernste u. heitere Vorträge.
 Vorverkauf in der **Fritz Müller** Kaiserstraße 124.
 Preise der Plätze: 4.—, 3.—, 2.— Mk.

Unentgeltliche Geld- u. Paketüberweisung
 an kriegs- u. zivilgefangene Deutsche
 besorgt der 1530
Badische Landesverein vom Roten Kreuz.
 Abteilung: Auskunftstelle über Verwundete und Vermisste für den Bezirk Karlsruhe.
 Geschäftsstelle: Nationaler Frauendienst, Kronenstraße 24.

LUXEUM = Lichtspiele
 Kaiserstraße 168. Telephon 3985.
Ab heute!
Ellen Richter
 in ihrem neuen Filmwerk
„Die Dewadasi“
 Das Drama einer indischen Tempeltänzerin
 in 4 Teilen, verfaßt und in Szene gesetzt von Heinz Karl Helland.
 In den übrigen Hauptrollen:
Käthe Haack und Hans Mierendorf.
Ein goldenes Geschäft
 Lustspiel in zwei Akten.
 Hauptdarstellerin: **Manny Ziener.**
 Täglich Anfang 3 Uhr. Kassenöffnung 1/5 Uhr.

Welt-Kino
 Kaiserstraße 133.
 Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag
 Alleinigtes Erstaufführungsrecht.
Ludwig Trautmann
 in
Und die Gerechtigkeit fand den Weg!
 Schauspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten.
O die verflixte Wissenschaft!
 Lustspiel in 3 Akten v. Erich Schönfelder mit **Resel Orta und Olga Engl.**
 in den Hauptrollen. B6131
Wiener Bilder (Aktuell).

L. z. Tr.
 Montag, d. 25. II. 18
 8 Uhr.

GALERIE MOOS
 Sonder-Ausstellung
Walter Conz
 Februar 1918
 sowie Werke von
 Professor Curt Liebig,
 Hauelsen, Fehr, Grimm,
 Adolf Martin u. a.
 Eintritt 30 Pfg.

„Zum Rheingold“
 Waldhornstr. 22, nächst der Kaiserstraße.
 Bekannt durch seine vorzüglichen, preiswerten
Qualitäts- u. Spezialweine.
 Gemütliches Lokal. — Gute Küche. — Prinz-Bier.
 Frührschoppen mit Gesangsvorträgen. 87

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.
 (Linie Hanau—Eberbach).
Behagl. Kerhelm für Nervöse und Erholungsuchende.
 Zeitgemäß gute Verpflegung. Prospekt 7.
 81Jb.14.1 **San.-Rat Giegelberger.**

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr., empfiehlt zum Frühjahr
Jackenkleider, Röcke, Blusen
 aus guten, reinwollenen u. halbwoollenen Stoffen und aus Seide.
 Schwarze Tuchpaletots, Seiden- und Moiré Jacken, Seiden-Mäntel, Übergangs-Mäntel.
Blusen aus Waschstoff, Satin, Voile, Tüll und Seidentrikot 2286
Unterröcke aus Seide, Satin u. Voile
Große Auswahl. — Keine Ladenspesen.

Tapetenhaus L. Grosbernd
 Groß. Hoflieferant, Karlsruhe,
 Fernspr. 1305 Lammstr. 4
 empfiehlt sein Lager,
 darunter große Vorräte zurückgesetzter
 Tapeten, sowie
Tapezier-Kleister. 2066

Alle unbrauchbare
 Schellplatten und Bruch sind
nicht wertlos
 Kaufe dieses Allmaterial zum
 festgesetzten Höchstpreise
 Grammophongeschäft Kaiser-
 straße 176, Ecke Hirschstr. 17241

Wirthaare werden angekauft
 und verarbeitet, 104
 Frau Emil Schwank Wwe.,
 Friseur- u. Parfümerie-
 geschäft,
 Kriegerstraße 82.

Neutuch-Abfälle,
 Lumpen, Säde, Papier,
 Alt-Metalle, Treppen, Kleb-
 leim, Eisen, beschlag-
 nahmefrei, lauft Feuer-
 fein, Waldhornstr. 37.

Statt Karten
Alice Schue
Hermann Guggenheim
 Verlobte
 Halbst. i. Eis. Karlsruhe i. B.
 8008 Februar 1918. x. 21. im Felde

Fahrnis-Versteigerung.
 Aus einem Nachlaß werden im Hause, Bürger-
 straße Nr. 6, 3. Stock, dahier am
 Montag, den 25. Februar 1918, vorm. 10 Uhr,
 folgende Fahrnisse gegen Verzahlung öffentlich ver-
 steigert:
 3 vollständige Betten, 1 zweifertiger Schrank,
 2 Ghiffonier, 1 Sofa u. 6 Polsterstühle, 2 Kom-
 moden, 1 Pfeilertommode, 1 Sofa, 3 Nachttische,
 1 Dultisch, 1 Julettisch, 1 Nähtische, 1 Ripp-
 tisch, 1 Hautstuhl, 1 Raststuhl, 1 Stuhl, 3 Spie-
 gel, 1 Toilettebureau, 1 Wanduhr, 1 Standuhr,
 6 Silberne Kaffeefässer, 2 Silberne Medaillon,
 5 Eheringe, 1 Herrenuhr mit Kette, 1 Brosche,
 1 Perlenkette, 2 Kettenschlüssel, 1 Uhr,
 1 Schaf, 1 Feder, 1 Schlichtkorb, 2 Goldstoffer,
 sowie verschiedener Hausrat. Kaufliebhaber wer-
 den hierzu eingeladen.
 Karlsruhe, 22. Februar 1918.
 Der Vorsitzende des Orlsgerichts I.

Die Wirtschaft zum Ruppurer Schlößchen
 ist zu verpachten.
 Näheres bei 2282
Gebrüder Hensel
 Karlsruhe i. B.

Guter Unterricht in Spanisch
 (hauptsächlich Konver-
 sation) gesucht. 2261
H. v. A. Dörner,
 Ludwig-Wilhelm-
 Krankenhaus.

Strohschuhe
 gefütterte, das Beste für
 kalte u. empfindliche Füße,
 fortwährend alle Größen
 zu haben, da Selbst-fabri-
 cation, ohne Bezugnahme.
 Versand nach auswärts.
 Böhm, Baumeisterstr. 38.

Ein Gräulein
 das im Walde ausdauern
 bewandert ist, nimmt
 Kunden an außer dem
 Hause.
 Degenfeldstr. 17. III.
 88004

Verloren
 wurde am Mittwoch
 in der Nähe der
 bahnhöfliche am
 haben ein schwarzes
 wels (Hirsch) mit
 Gebirgskette. Gegen
 Belohnung abzugeben
 unter Nr. 20797
 die „Badische Presse“
 86147 Seminarstr.

Waschanstalt E. Wendt, Ruppurr
 übernimmt 22840
Wäsche zum Waschen u. Bügeln.
 Pünktliche Bedienung. Telephon 2809.

J. Sitzlers
 Möbelspedition und Lagerraum
 befindet sich 1991*
Augartenstraße 58
 Karlsruhe. Telephon 1356.

Schreibmaschinen-
 Reparaturen, Verkauf u. Einkauf
 unter fachgemäßer Ausführung übernimmt 1463.8.7
Hermann Ries, Quisenstr. 24, Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.
 Samstag, den 23. Februar 1918. O. 33.
Orpheus und Eurudike.
 Oper in 3 Akten. Musik von Gluck
 Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

Töchter-Pensionat
Villa Elisa
 Stuttgart, Azenbergstr. 29.
 Spezialfach: Feine Um-
 gangformen, gewandtes,
 sicheres Benehmen, Cha-
 rakterbildung, Brofsstl,
 Körperpflege u. schöner
 Haltung, praktische Hand-
 arbeit, Leitung eines ge-
 ordnet. Haushaltes, Musik
 und andere Lehrfächer.
 Pensionspreis per 1/4 Jahr
 250 M. Lehrfächer per
 Monat 20 M. 714a
 Im Sommer Aufenthalt
 im eigenen Landhaus im
 Schwarzwald. (Badegel,
 im Stahl- u. Schwefelbad)
 ohne Kostenaufschlag.
 Gefl. Anmeldung erbeten
 an obige Adresse.

Ingenieur-Akademie
Wismar
an d. Ostsee
 f. Maschin.-Elektr.
 ingen.-Bau-Ingenieurw. u.
 Architekt. Spezial-Kurse
 für Eisenbetonbau, Schiffs-
 masch.-Automobil- u. Luft-
 schiff.-Mot. 17a2.2

Hollen-Umzug
 sowie Klavier- u. Möbel-
 verstellen wird rasch und
 billig besorgt.
Gizzi,
 Waldhornstr. 30, II.
 Anden d. d. h. h. h. h.
 bereite Aufnahme.
 Böttcherstr. 236.
 Tel. Nr. 5 m. 4384
 Frankfurt a. M.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns in so reichem Maße bei dem schweren Verluste meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters

Valentin Wunsch
Bäckermeister

zuletzt geworden sind, besonders dem hochw. Herrn Kaplan für die trostreichen Worte, dem Gesangsverein Fidelitas für den feierlichen Trauergesang, wie auch der freien Bäckerinnung und Einkaufsgenossenschaft für die ehrenden Worte beim Niederlegen der Kränze, überhaupt für die große Teilnahme am Begräbnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Wunsch, geb. Wilhelm
nebst Kinder und Angehörigen.
Karlsruhe, den 22. Februar 1918.

Die Städt. Brodensammlung

Baumfelderstr. 32, Stb. nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausbr., Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel zc. entgegen.

Städt. Vierordbad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder. I., II. u. III. Klasse.

Für Damen u. Herren geöffnet: Werktags vormittags 8-1 Uhr, nachmitt. 3-5 Uhr, Samstag abds. bis 9½ Uhr und an Sonn- u. Feiertagen während d. Kriegszeit geschlossen. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Anliehe Delgemilde
zu verkaufen. 66011
Martensstr. 1. 2. St. r.

In unserem

Erfrischungsraum

Glühpunsch . . . Glas 25,
Schorle (alkoholfrei) Glas 25,
Tee (vorzüglicher Ersatz für schwarzen Tee) . . . Glas 30,
Kafé aus Kafémischung . . . Portion 30,

Täglich
Frische
Torten u. Schäumkuchen

Geschwister 2288

Knopf

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Fornruf 1526 Karlsruhe Erbprinzenstraße 31.
Bilanzaufstellung — Bilanzprüfung.
Buchführungen: Ordnen und Neuanlage nach handels- und steuergesetzlichen Grundsätzen.
Strenge Verschwiegenheit 16751

Landhaus-Erlingen
Schöne sonnige Lage, jedes Zimmer, Bad um 1800 am Garten mit feinstem Geländebau angeplant, großer Hünerhof, ist zu 27000,- veräußert. Angeb. unter 26000,- an die Bad. Presse.

Ein Paar schwere Zugochsen
sehr gut im Zug, unter jeder Garantie hat abzugeben die
Fischerstr. v. Neuenh. 780a
Guthverwahrung
Durbach, Amt Offenbura.

Salzriegel, Schalbretter, T-Träger,
Länge 6 m, Profil 15 u. 18, alte Eichen u. Kiefer u. sonst verschiedenes Holz zu verkaufen.
Kaiserstr. 97, Büro.

Zu verkaufen:
1 Mandoline
1 Waffeleisen
1 Nachtmittel
zu verkaufen. Näheres Hans-Thomastr. 19.

Schw. Tiberpelz,
fast neu, billig zu verkaufen.
Sonntag 10 Uhr an.
Kaiserstr. 3a, Seitenb.

Zu verkaufen ein gut erhaltener
Tafelklavier.
Schöne Klaviatur für gute Spieler.
60,- zu verkaufen. 26174
Schützenstr. 53, Stb. r.

Strickmaschine
bereits neu zu verkaufen bei Schanz, Gren.-Kaf. 2. Kamp. 26036.2.1

Shaielongue,
neue, zu verkaufen.
Kaiserstr. 53, Stb. r.

Antiker Schrank
schön gemalt, bill. zu verkaufen. Waldhornstr. 44, im Bad. Anz. u. 2. Ubr. ab.

Schöner, Herd
aus guter, weißer, Gasherd mit 2 Kammer. Gasherd. 26168
Schützenstr. 53, Stb. r.

Herrschafsheerd
billig zu verkaufen. 2232
Kriegstr. 39, hint. Eingang
1 Treppe hoch.

Gasbadeofen,
emailierte Badewanne, bereits neu, sofort zu verkaufen.
Kaiserstr. 97, Büro.

Pferde-Geschirre-Berkauf.
Neue und gebrauchte Zweispänner- u. Chaisengeschirre, 1 neues Ein- u. 2 gebrauchte Zweispänner- u. Chaisengeschirre und 2 Einspanner-Deichselgeschirre zu verkaufen bei
M. Oswald, Karlsruhe, 2284 Schützenstr. 42, 8.1

1 Revolver, vermindert, zu verkaufen bei
Schützenstr. 53, Stb. r.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittags 3½ Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Frau Anna Steinmann, geb. Schmitt
Kanzleirats-Witwo

im Alter von 76½ Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karlsruhe, Kappelrodeck, Cincinnati (Ohio), 22. Febr. 1918.
Trauerhaus: Schillerstraße 19.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Febr. l. J., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlthuender Teilnahme an unserer Trauer sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Geh. Oberforstrat Gretsch und Familie. 2287

Karlsruhe, den 22. Februar 1918.

Sonn-Schende

Villa od. Haus
am Weinberg mit größtem Garten in Erlingen oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angeb. unter 26138 an die Bad. Presse.

Hotel — Pension
Gasthof, auch mit Land, Preisliste 80—300 000 M. evtl. mehr gef. bei gr. Angeb. Angebote an 777
Ernst Seiler, Viehmarkt, Danenmarktstraße 30a.

Al. Haus in d. Nähe v. Weinberg, mögl. freist., a. Weinberg u. Land, evtl. mit Geschäft, bei hoh. Anzahlung od. Auszahlung. Wih. Marquardt, Stettin, 776
Dobitalstraße 3. Moent werden.

Wer National-Kontrollkassen
verkaufen will, berichte Nummern und Preis unter Nr. 1771 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Best. Priegefrau sucht Nähmaschine, 2 Betten, Kleiderschrank, Gasherd, evtl. zu kauf. Angeb. unter 26882 an die Bad. Presse.

Einzigiger Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. 2280
Schneefstr. 60, l.

Zu kaufen gesucht:
Schlaf- u. Wohnzimmer-Einrichtung oder ganzer Haushalt, auch einzelne Möbel. Ang. an Fr. Link, Frauentstr. 15, ll. evtl.

Ein erb. vollst. Kleiderkasten, eiserne Kinderbett, Kinderstuhl u. Klappstuhl zu kauf. von Privat. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 26070 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Gitarre oder Laute, evtl. zu erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe unter Nr. 26140 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Kriegersfrau sucht noch zu erhaltenen 26197

Kinderwagen zu kaufen. 4 Stück gesunde, echte Silberwägen, Preis 46, Stb. ll.

Weintrauben-Reben
(Schaller zum Klettern) zum Verpflanzen geeignet u. bald fruchttragend, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2216 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse

Zu verkaufen
Villa — Erlingen, freist., 1. schönste Lage, 7 Zimm., Bad zc., neuzeitl. ausgestattet. Ob- u. Untergarten mit ca. 100 tragg. Bäumen, Beerensträuch. zc. Blach ca. 1000 qm, ist zu 32 000 M. verkauft. Angeb. unter 26049 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse

Verloren
sch. Portemonnaie mit 11. Druckknopf, Inhalt: größere Barettscheine, 10 Pfennigstücke, 11 Briefmarken, 1 Tram-bahnkartelein. Geg. hohe Belohnung abzugeben bei 26136
Schäfer, Rowdanlage 7. ll.

Solgut. 682a
in Baden, nahe Schweizer Grenze, mit 130 Morgen Grundst., Wirtschaft, eig. Jagd, Forellenteich, samt reichl. Arb. 400 tragg. Obst-jährl. Reingew. 20000,- preiswert bei größerer Anzahlung zu verk. Näheres unter Nr. 2704 an d. Annonc.-Expd. Annelidenbank Wänden.

Rentables Haus
in Erlingen m. 33 Zimmern, im Stad. mit schönem Garten ist zu 27 000 M. zu verkaufen. Rente über 6%. Angebote unter 26061 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse

Billa-Berkauf.
Waldstraße Nr. 4, in Erlingen, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Garten u. h. elektrisches Licht und Gas. Verkaufspreis 26 000,-
Näher bei K. Gössel, Karlsruhe, Kriegstr. 97, Telefon Nr. 68. 1986

Billa
in Konstanz
am See gelegen, 2 Stock, mit 16 Zimmern, für 48 000 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 26132 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Haus
in Durlach am Turmberg u. Elektr. Haltest., gut erhalten, ist aus freier Hand bei günst. Bedingungen u. mögl. Anzahlung zu verkaufen. Restl. wollen u. Nr. 785a ihre Adresse in der Bad. Presse abgeben.

Im Stadteil Erlingen ein Haus mit 10 Zimmern, in der Nähe d. Rheinbafens, ist ein 26047

Einfamilienhaus
mit großer Werkstätte u. Garten sofort zu verkaufen. Näheres Kaiser-allee 70, 2. Stod.

Haus-Berkauf.
In Durlach (N. Ried) ist 11. zweistöck. Wohnhaus mit Garten und Stallung, in bester Geschäftslage der Hauptstr., feinsten Baubau zu verkaufen. Selbstliebhaber wollen sich wenden an N. Sigmann, Mannheim, Danmühl. 27. Vom Schwarzpol. erstll. ger. u. gut.

Galton-Einrichtung,
bestehend aus: 1 Tisch, 2 Stühle, 5 Stühlen einst. Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Bierkrant, 1 Damenschreibtisch, f. nur 1080,- angekauft wegguschalber zu verkaufen. Anz. ab 27. II. v. 12-7. Näheres unter Nr. 753a in der Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Zu verkaufen ein aus-geriechelter
Schuppen,
12,45 m lq., 6,85 m breit, mit 3 m breitem Dachvorsprung, sowie gebrauchte
Schienen,
18x26 m lq., 18 cm hoch, 8x12,20 m lq., 24 cm hoch, bei
M. Peter, Sophienwerk, Baden-Baden.

Erstklassiges 2288

Kunstspiel-Piano
schwarz poliert, mit eingebautem Spielapparat (Friedensware) verkauft preiswert, auch auf Teilzahlung

Odeon-Musikhaus, Karlsruhe,
Kaiserstraße 175
Telephon 339.

Schöner Schmuck
für Veranda, Balkon, Fensterbretter zc. sind unter Nr. 26138 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Necken-Hänge-Nelken-Pflanzen.
Verhand überallhin. Katalog gratis u. franco. 31a
Gebhard Schnell, Gebirgsneffengärtnerei, Traunkstein A 20, Oberbah.

Rasierpulver Trzett
v. Landespreiskant untersucht u. genehmigt. der Cartons
M. 1.50. 2280
Drogerie
T. Walz,
Kurzenstr. 17.

Notkleeamen, selbstge-sonene Ware an Selbstverbraucher hat abzugeben. Händler auswärts offen.
Zucker-Gutseil
26905 Gerwigstr. 14, ll.

Witwer, edgl., 41 Jahre, H. Randwirtsch., mündig, alt. Kräftl. oder Witwe v. Lande können zu lernen abends baldiger

Heirat
Angebote unter Nr. 26118 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Junger Handwerker, 25 Jahre alt, eheng., von angen. Beruf, gut. Charakter, mit ein. Geschäft, gut. Eink., 7000 M. Vermögen, wünscht mit Fr. (vom Lande her), bes. kann zu werden abends spät. Heirat. Vermögen erwünscht. Angebote mit Bild u. Ang. über näh. Vermögensverhältnis. unter Nr. 26108 an die Bad. Presse

Heirat
Zwei Damen aus Baden, 40—48 J., alt, je 30 000 M. Vermögen, wünscht passende Partien. Angebote mit näheren Angaben erbeten unter B. 221 an Danneberg & Vogler, H. G., Strahburg i. G. m. B.

Residenz-Theater
Waldstraße.
Samstag bis einschl. Dienstag.

Maria Carmi Vollmoeller
in der Filmtragödie
Die Memoiren der Tragödie Thamar
4 Akte.

Als Einlage an den Werktagen.
Fridolin Büttners Geburtstag.
Lustspiel in 2 Akten.

Der Held der Emden
Fregattenkapitän von Müller
als Austauschgefangener bei der Ankunft in Rotterdam und andere hochinteressante Aufnahmen.

Beschlagsfreie Gummi-isolierte Kupfer-Leitungsdrähte
neue und noch gebrauchte fähige gegen festes Angebot gesucht. Reist Strauß, Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 181, 784a Telegr. Gutta. Fernspr. 9979.

Bin Käufer
für gebrauchte Sachen: Möbel, Lampen, Radio, Linoleum, Hochpar. Rüst, Instrumente, Waffen, Al-tertümer usw., beschlag-nahmefrei. 26287
J. Häbler, Brunnenstr. 2.
Telephon 3747.

Möbel, ganze Sand-haltungen, sowie einzelne Gegenstände, Betten, Matratzen, Diwan, Tische, Stühle, Chaiseloung, Schreibische, Kleiderchränke, Besten, Kinderbetten, Aus-berwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Küchenschränke, Musikinstru-mente, Pfandkassens, Kasse und zahlr. an-derer.

Weintraubs An- u. Verkaufsgesellschaft
62 Rosenstr. 52.

Bin Käufer
für gebrauchte Sachen: Möbel, Lampen, Radio, Linoleum, Hochpar. Rüst, Instrumente, Waffen, Al-tertümer usw., beschlag-nahmefrei. 26287
J. Häbler, Brunnenstr. 2.
Telephon 3747.

Möbel, ganze Sand-haltungen, sowie einzelne Gegenstände, Betten, Matratzen, Diwan, Tische, Stühle, Chaiseloung, Schreibische, Kleiderchränke, Besten, Kinderbetten, Aus-berwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Küchenschränke, Musikinstru-mente, Pfandkassens, Kasse und zahlr. an-derer.

Weintraubs An- u. Verkaufsgesellschaft
62 Rosenstr. 52.

Residenz-Theater
Waldstraße.
Samstag bis einschl. Dienstag.

Maria Carmi Vollmoeller
in der Filmtragödie
Die Memoiren der Tragödie Thamar
4 Akte.

Als Einlage an den Werktagen.
Fridolin Büttners Geburtstag.
Lustspiel in 2 Akten.

Der Held der Emden
Fregattenkapitän von Müller
als Austauschgefangener bei der Ankunft in Rotterdam und andere hochinteressante Aufnahmen.